

»Compass RG65« RTS von Krick

MODELLWERFT
Test

Die *Compass RG 65* bietet ein sehr schönes Fahrbild



Kein „Leichtmatrose“

Mit der *Micro Magic* hat Graupner einen Dauerbrenner im Programm. Ursprünglich als Anfängerboot für Jugendgruppen konzipiert, wurden die guten Segeleigenschaften von Enthusiasten schnell erkannt und die kleine Yacht mit RC-Komponenten ausgestattet. Knapp zwölf Zentimeter länger sind die Boote der relativ neuen RG-65-Regattaklasse. Krick lässt mit seiner *Compass* ein Boot vom Stapel laufen, das den Einstieg in diese Klasse leicht machen soll.

Lieferumfang

Es gibt die *Compass RG 65* bei Krick in zwei Versionen, die sich nur im Lieferumfang unterscheiden: Bei der – bezogen auf die unverbindliche Preisempfehlung – um 60,- Euro teureren RTS-Version sind ein 4-Kanal-Sender im 2,4 GHz-Band und der dazu gehörende Empfänger mit an Bord. Letzterer sogar schon im Rumpf eingebaut und fertig verkabelt. Im Karton findet sich, sauber verpackt und gut vor Transportschäden geschützt, der GFK-Rumpf mit einer Gummileiste an der Bugspitze. Mast, Bäume und Kielschwert sind ebenfalls aus Glasfaser-verstärktem Kunststoff. Die Ballastbombe ist am Boden sicher festgeklebt. Sie kann sich nicht selbstständig machen und vagabundierend den Inhalt beschädigen. Die Segel – leider nicht gerollt, allerdings auch nur einmal gefaltet – sind schon mit Wanten und Stegen verstärkt. Das Mini-Servo für das Ruder und eine „Windfore 502“-Segelwinde sind schon im Rumpf montiert, deren Anlenkungsgestänge und die Leinen betriebsfertig vorbereitet. Diverse Kleinteile, ein schwarz gebeizter Bootsständer aus gelaserten Sperrholzteilen und die Anleitung machen das Kit vollständig. Zwölf Mignon-Batterien, oder besser Akkus dieser Baugröße und das dazu passende Ladegerät, werden auf jeden Fall noch benötigt. Die obligatorischen Klebstoffe und Abdichtband für die Decksluke ebenfalls, aber das ist ja ohnehin selbstverständlich.

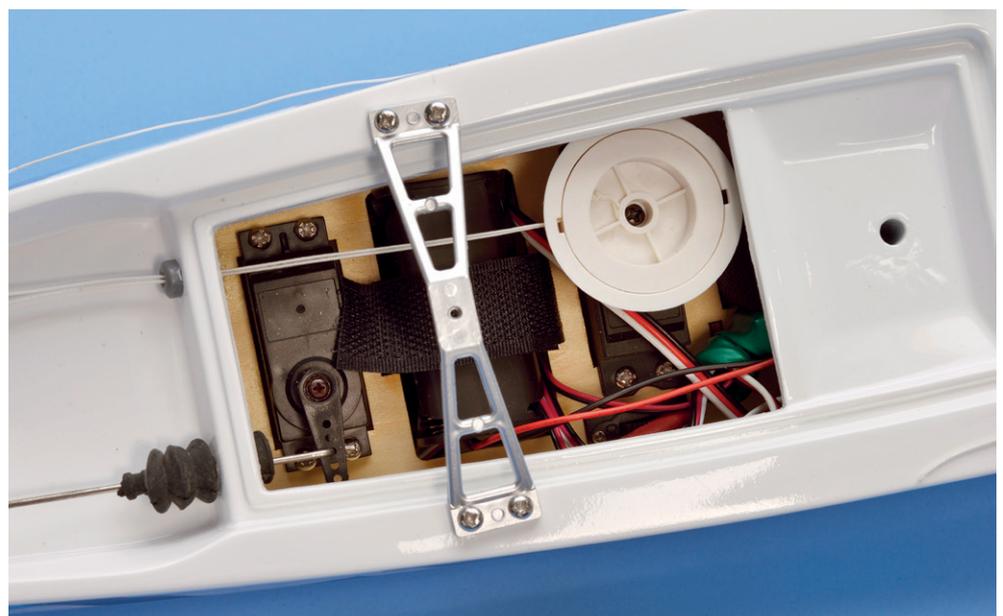
Der Bau

Nun, mit „Modellbau“ im üblichen Sinn haben die wenigen Montagearbeiten nichts mehr zu tun. Aber das sind wir ja größtenteils gewohnt. Der künftige Kapitän der ARTS-Version muss noch den Empfänger einsetzen und anschließen. Bei der RTS-*Compass* ist nicht einmal mehr das notwendig. Vier AA-Batterien oder –Akkus müssen noch in die dafür vorgesehene Halterung eingesetzt werden, das war's dann auch schon – was den Anlageneinbau betrifft. Ein kleiner Tipp an dieser Stelle: Wie sich auf dem Wasser herausgestellt hat, ist die *Compass RG 65* ein wenig übergewichtig. Wer anstatt der vier Mignonzellen einen möglichst leichten Empfängerakku mit 4,8 Volt einsetzt, kann schon mal ein paar Gramm sparen. Das Rudergestänge ist ebenso rasch

Der Lieferumfang des Modells in der RTS-Version. Erkennbar am mitgelieferten Sender: der dazu passende Empfänger ist schon angeschlossen im Rumpf verstaut



Eine sehr nette Zugabe: Bei unserem Testmodell lagen sogar die benötigten Klebstoffe separat im Umkarton. Das freut den Modelltester!



Ein Blick in die Luke: Eng geht es zu, zu eng für ein Verstellservo mit Hebelarm. Die Segelwinde ist kräftig, könnte aber etwas flotter zu Werke gehen. Zum Einsetzen der Empfängerakkus braucht man schlanke Finger



Gut gepolstert: Die Bugspitze besteht aus einer Gummileiste



Detailaufnahme des Vorschot-Baums. Er ist aus einem GFK-Rohr und hat ein trimmbares Ausgleichsgewicht



Auch der Baum des Großsegels ist aus GFK. Er ist einfach zu trimmen

montiert wie der Kiel. Den zweigeteilten Mast zusammenstecken ist auch kein Problem. Da kann man sich dann dafür umso mehr Zeit nehmen, die Leinenführung ein wenig zu optimieren. Denn so, wie sie aus dem Baukasten kommt, laufen die Verstellchnüre der Besegelung etwas schwergängig.



Direkt: Die Ansteuerung des Ruders über eine Schubstange

Leinen los!

Der Vorfertigungsgrad liegt bei über 90%, die Anleitung ist vorbildlich. Und beim RTS-Kit sind Sender und Empfänger nicht nur dabei und eingebaut, sondern auch schon fertig gebunden. Wenn man sich viel Zeit lässt, kann der Stapellauf eine gute Stunde nach öffnen der Kartonage erfolgen. Ungeduldige Zeitgenossen mit Erfahrung im Komplettieren von Segelbooten schaffen das auch in der Hälfte der Zeit. Ich mag die kleinen Segelboote sehr gern. Für die Weiher, hier im Taunus, müssen sie wirklich nicht größer sein. Und mit einer Gesamthöhe um einen Meter passen sie, fertig aufgetakelt, stehend hinter den Fahrersitz jedes PKWs. Man kann sich das Boot nach dem Abendessen schnappen und mal schnell einen kleinen Turn vor der Tagesschau segeln. Auch im Urlaubsgepäck ist für eine Yacht dieser Größe immer Platz. Wobei gerade Segelboote den Vorteil haben, dass man sich über die Ladetechnik nicht übermäßige Gedanken machen muss.

Doch zurück zur *Compass RG 65*. Die steht jetzt nämlich am Ufer des Weihers und wird vor dem Stapellauf noch mal durchgecheckt. Wie erwartet ohne negativen Befund. Vor dem Kontakt mit dem nassen Element wird noch die Decksluke sorgfältig mit Klebeband abdichtet, dann kann's losgehen. Während ich das Telezoom auf

meine Nikon verpflanze, wird Andreas, der sonst mit flinken Fingern schnelle Jets durch den Äther pilotiert, ganz entspannt zum Käpt'n ernannt. Was ihm allerdings nicht zum ersten Mal passiert: Er segelt meine Test-Yachten seit vielen Jahren und verfügt über den notwendigen Erfahrungsschatz am Ruder. Was ihm sofort auffällt, ist, dass unsere *Compass RG 65* schon bei einer sehr sanften, am Ufer kaum zu spürenden Brise, zügig Fahrt aufnimmt. Leichtes Kräuseln der Wellen auf der Mitte des Weihers zeigten an, dass dort „was geht“. Dem ist auch so. Optimierungsbedarf sehen wir jetzt in erster Linie an der Segelwinde, die, im Gegensatz zu einem Verstellervo mit Hebelarm, zwar mit Drehmoment, aber ein wenig zu geruhsam zu Werke geht. Eine Konsequenz des schmalen, strömungsgünstigen Rumpfs, der für einen ausreichend langen Hebel nicht breit genug ist. Was außerdem auffällt: Die Führung der Leinen ist etwas zäh. Zum Auffieren braucht es schon etwas mehr Wind. Auch kommen die Wendungen, trotz der großen Ruderfläche, für unseren Geschmack ein bisschen zu gemütlich. Gut, der GFK-Rumpf ist stabil. Aber eben auch ein wenig übergewichtig. Ein paar Gramm weniger kämen der Agilität und der Höchstgeschwindigkeit sicher zu Gute. Und nachträglich sehen wir – abgesehen vom eingangs erwähnten Empfängerakku – nicht viel Potenzial zum Abspecken. Positiv erwähnen möchten wir dagegen, dass das Rigg verhältnismäßig einfach zu trimmen ist und die Resultate der geänderten Einstellungen sofort klar erkennbar sind.

Inspektion

Bei einer unserer Testfahrten, es lag nur eine schwache Brise an, hatten wir das Silikonklebeband zum Abdichten der Luke zu Hause vergessen. Wir gingen davon aus, dass es bei diesen, doch recht schwachwindigen Verhältnissen, kaum nötig wäre. Zumal die Abdichtung sehr passgenau und fast „saugend“ schließt. Weit gefehlt! Schon nach einer Viertelstunde auf dem Wasser war so viel davon in den Rumpf eingedrungen, dass die Segeleigenschaften deutlich darauf hinwiesen. Ein Spundloch fehlt, so dass wir den Rumpf nach dem Ausleeren mit Papiertüchern trocken legen mussten.

Schlussbetrachtung

Krick bietet mit seiner *Compass* ein kompaktes, auch von fortgeschrittenen Einsteigern gut zu segelndes Boot, das den Vorgaben der RG-65-Klasse entspricht. Es ist gutmütig zu segeln, einfach zu trimmen und, dank stabilem GFK-Rumpf mit Gummileiste am Bug, sehr robust. Die *Compass RG 65* ist damit gut geeignet, sich mit dem Klassement vertraut zu machen. Wer Regatta-Ambitionen hegt, muss sich vor allem um die Führung der Leinen und Möglichkeiten der Gewichtsoptimierung Gedanken machen. Für den erholsamen Turn am Sonntagnachmittag ist sie „Out-Of-Box“ ein prima Spaßgerät.

Ausstattung des Testmodells

Lieferumfang	Segelboot mit 2,4-GHz-/4-Kanal-Fernsteuerung
Hersteller/Vertrieb	Klaus Krick Modelltechnik
Bezugsquelle	Fachhandel
Empf. Verkaufspreis	239,- € (RTS); 179,- € (ARTS)
Benötigtes Zubehör:	12×Mignon-Batterien oder Akkus für den Sender und die Empfangsanlage
	1×Ladegerät für die Akkus

Die Konstruktion

Rumpf	GFK-Rumpf mit Gummileiste am Bug
Rigg	GFK-Mast und Bäume
Ruderverstellung	Mini-Servo
Segelverstellung	Windfore 502 Segelwinde



Das Boot ist bereit zur Jungfernfahrt

Technische Daten

Name	<i>Compass RG 65</i> ARTS
Klasse	Segelboot RG 65
Länge	650 mm
Breite	108 mm
Gesamthöhe	1.062 mm
Masthöhe	912 mm
Spurweite hinten	387 mm
Gewicht	ca. 1.350 g



Endlich geht es los!

Anzeige

Für alles, außer Gewöhnliches.
Die Maschine für kreative Selbermacher.

Faszination
 Modellbau

